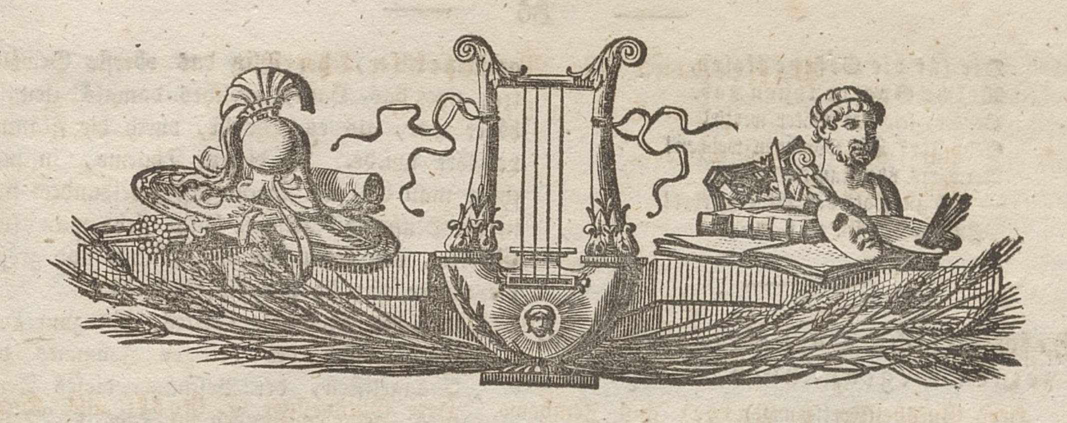


Thorunia.

Die Erzählerin und Anzeigerin

an der Weichsel und Drewenz.

Nro. 22. Mittwoch, den 15. December 1830.

Möglichst treue Uebersetzung des Freiheitsliedes von Rhigas.

Vorwärts, ihr Hellenensöhne!
Bei des Ruhmes Morgenroth,
Edler Vater, edle Söhne,
Für die Freiheit in den Tod!
Männlich vorwärts, nicht gebebt!
Tilgt der Knechtschaft grause Schande,
Die ob Eurem Vaterlande
Gleich dem düstern Nebel schwebt:
Zu den Waffen frisch gegriffen,
Rost'ge Schwerter blank geschliffen!
Vorwärts, daß zu Euern Füßen
Ströme Türkenblutes fließen!

Hört ihr die Drommeten tönen?
Ja, Euch ruft das Vaterland,
Hellas ruft zu seinen Söhnen:
„Nehmt den scharfen Stahl zur Hand!“
Hin zu Konstantinos Stadt,
Laßt uns hin gen Stambul stürmen!
Vorwärts, zu den sieben Thürmen,
Hin zur Siebenhügelstadt!
Zu den Waffen u. s. w.

Sparta, Sparta auf! Erwache!
Jetzt ist's an der rechten Zeit.
Hellas ruft dich auf zur Rache,
Der Athen sein Volk geweiht!
Brüder, an den Heldenmuth
Des Leonidas gedenket;
Eurem Vaterlande schenket,
Weiht der Freiheit Euer Blut!
Zu den Waffen u. s. w.

Denket an die Thermopylen.
Dort ist jener Helden Grab,

Die für die Gesetze fielen,
Welche Sparta ihnen gab.
Brüder, seid der Väter werth!
Seht Ihr? Die Osmanen weichen!
Vorwärts über tausend Leichen
— Und zu Gott den Blick gekehrt!
Zu den Waffen u. s. w.

L. H.

Geschichtliche Darstellung von einzelnen Gegenständen in Thorn.

(Fortsetzung.)

2) von der Johannis-Kirche in Thorn und 3) von dem Kopernicanischen Denkmal.

Die Pfarrkirche, seit ihrem Ursprunge dem heiligen Johannes dem Täufer gewidmet, ist gewiß eins der ältesten gothischen Bauwerke, wie alle Kirchen dieser Stadt es zu sein scheinen *). Sie hat einen weiten, schönen und mäßig hohen Thurm. Bald nach seinem Aufbau, nämlich im Jahr 1405, stürzte ein Drittel am zweiten Ostertage um Mitternacht ein; eben so ereignete es sich auch, daß aus dem Hintertheil dieser Kirche, über dem Chor und dem großem Altar, der Blitz das oberste Gewölbe traf und das Dach, welches damals ziemlich höher war, als es jetzt ist, durch die Flamme verzehrt wurde. In diesem Thurme, in welchem man bis zum Dache fast zweihundert steinerne Stufen zu steigen hat, sieht man fünf Glocken, von denen die vorzüglichste und größte die untere ist; sie hat die Inschrift:

„ich, die Trompete Gottes, bin zum Lobe
„Gottes und des heiligen Johannes des
„Evangelisten, der Beschützer dieses Tem-
„pels, gegossen worden im Jahr 1522 den
„18. Januar."

Sie wird an den Festtagen, Begräbnissen und bei besonderen Feierlichkeiten, durch die stärksten Menschen aus der Zunft der Kornmesser gezogen. Die zweite Glocke, hat folgende ein wenig undeutliche Inschrift:

„O! König der Ehren, komme mit Frieden,
„wo . . . : Er kommt im Namen des Her-
„ren. Anno 1437."

Die dritte Glocke noch höher und schon bald unter dem Dache, hat die ausgedrückte Inschrift des Inhalts:

„Aus dem Feuer ich floß
„Augustinus Kösch mich goß.
„Thorn 1659."

Die vierte Glocke westwärts, hat eine sehr undeutliche Inschrift; das Jahr 1412 aber ist deutlich ausgedrückt. Die fünfte und zwar die kleinste Glocke hat gar keine Inschrift. Uebrigens ist diese Kirche auf das zierlichste erbaut; auswendig hat sie eine doppelte Ordnung sehr hoher und weiter Fenster, überall, besonders im Chor ist sie mit den Wappen der ältesten Familien des Adels aus dieser Stadt geziert. Diese Wappen haben noch sehr lebhafte Farben. Der Kirchhof scheint um und um ge-

---

*) Diese Johannis-Pfarrkirche, so wie auch die Jacobs- und Marienkirche haben das sonderbare Schicksal, daß das reine Licht des Evangelii eine Zeitlang darin geschienen, aber wieder ausgegangen. Jacob Schwoger alias Senner predigte darin 1530 nach Luthers Lehrsätzen. Sein Nachfolger war M. Johann Glaser, lateinisch Hyalinus, der 1554 als Prediger angestellt wurde, dem wieder M. Stephan Bilau 1557 folgte. Darauf scheint sie eine Simultane mit den Römischen gewesen zu sein, bis sie endlich im Jahr 1593 durch ein Decret des Königs Sigismund I. den Römischen zum ausschließlichen Kultus eingeräumt wurde.

schlossen mit einer fast drei Ellen hohen Mauer, nach Westen sind beim Eingange auf den Kirchhof, zwei weite aus Quadersteinen gemachte Wasserbehälter, achteckig, von denen der eine nach dem Seglerthor hin bald eingehen wird, der andere nach dem Markt zu ist noch vollständig und giebt hinreichend Wasser. Die Kirche hat eine schöne zweiflüglichte Hauptthür aus der Stadt zum Hochaltar; auch zwei andere zu beiden Seiten einander gegenüber, wodurch der Durchgang durch die Kirche den Andächtigen offen steht. Sie hat gewölbte Vorhöfe, in deren Mitte die Ordenszeichen der deutschen Ritter sich befinden; im Innern ist die oberste Decke der ganzen Kirche gewölbt, doch ist sie nicht so hoch, als in den andern Kirchen dieser Stadt, besonders im Chor ist sie etwas niedriger, wo die vier Evangelisten im alten Stil abgemalt sind. Die Decke der Kirche ist mit verschiedenen Blumen, untermischt mit dem Wappen des Landes Preußen sowohl, als der hiesigen Stadt von einer alten Malerhand gemalt, die Decke des Chors, die um ein Drittel enger als die Kirche ist, wird von keinem Pfeiler getragen, dagegen ruht das Gewölbe der Kirche selbst auf sechs ansehnlichen, durch zwei Ordnungen gleichgestellten und gemauerten Pfeilern, bei denen man an ihren Seiten die geschmückten Altäre sieht. Im Giebel des Chors selbst steht das Hochaltar in seiner Höhe mit Bildern künstlich gemalt und mit Schnitzwerk und vergoldeten Zierrathen überall ausgezeichnet. Die Orgel hat eine Umgestaltung und Verbesserung erhalten, und ist theils durch ihre Größe theils durch ihre mannichfaltigen Verzierungen bemerkenswerth; auch giebt es noch eine andere weit kleinere, die nur zu musikalischen Vorträgen dienet. An beiden Seiten der Kirche sind zehn Kapellen mit ihren Namen bezeichnet; die zur Rechten ist für die studirende Jugend, welche sich im Jesuiter-Collegio den Wissenschaften widmet; die aber zur Linken, welche die Kapelle der Deutschen genannt wird, enthält das Altar, welches von dem Edlen v. Fugger *), weiland gewesenem Zollverwalter von Dibau gegründet und mit dem Wappen dieser Familie geziert wurde, welche durch ganz Deutschland, besonders aber in Augsburg am blühendsten ist, auch zeichnet sich diese Kapelle durch die schönsten Gemälde und vorzüglichsten Vergoldungen aus. Endlich ist auch die Kapelle der Kirche an der Nordseite von außen, welche die Kapelle des Olivets benannt wird, anzuführen; sie pflegt in dem ganzen Jahre nur einmal, nämlich am grünen Donnerstage zur Frühandacht geöffnet zu werden. Der Fußboden der Kirche ist fast ganz mit Quadersteinen ausgelegt, wird aber, was häufig geschieht, durch die Grabschriften und Denkmäler der adlichen Familien, z. B. der von Linden **), Troster ***), Krieger ****), Grätzer *****), Lismann ******), Ersken *******) und anderer unterbrochen: Uebergehen wollen wir die Begräbnisse so vieler Senatoren, geistlichen und weltlichen Standes,

*) Das Fuggersche Geschlecht stammt aus Augsburg, wo der Stammvater ein sehr begüterter Kaufmann war: es erhob sich zum Fürstenstande und ist jetzt noch ein Mediat-Stand in Baiern und Würtenberg.

**) Nikolaus von der Linde war ein berühmter Bürgermeister, starb den 11. April 1574. Ihm stellte man folgendes Chronisticum:

LIn Dao Vs Mor It Vr VIr pIVs.

***) Johann Trost war Bürgermeister in Thorn: er starb 1481, sein Titel war:

Eques Variscus, Burggravius Regius et

als der Dzialinsker, Kassier u. a., deren Denkmäler nicht vorhanden sind, obgleich ihre Leichen von Alters her in vergangenen Zeiten an verschiedenen Stellen in Grüften beigesetzt wurden. Die Denkmäler aber, welche in Fahnen aus der Kuppel herabhängen, nämlich die des Fabian Plemecki, Paul Dzialinski, Gustav Sperre, Peter Grabski, u. a. mehr, sind schon vom Alter angegriffen. In der zweiten Kapelle rechter Hand, wenn man zum Chor geht, sieht man an der Wand zwei Denkmäler aus schwarzem Marmor und Alabaster erbaut mit der Inschrift der Brzkovier und Troster. Außer diesen Grabschriften ist noch eine, zwar nicht als Kunstwerk, aber doch als eine Zierde der Kirche, ja der ganzen Stadt anzuführen, nämlich die des weltberühmten Mathematikers und Astronomen Nikolaus Kopernikus, dessen Vaterland Thorn ist. Lange nach seinem Tode wurde ihm solche durch Melchior Pyrner *), Doktor der Medizin und Stadt-Physikus in Thorn, besorgt. Sie befindet sich in dem Gange südwärts (ist freilich gering gegen die Größe seines Ruhmes) auf einer fast zwei Ellen hohen Tafel linker Hand, wenn man zur Kirche hinausgeht, ohne alle besondere Kunst. Man sieht darauf das Bild dieses großen Mannes im Domherren-Kostüm mit gefaltenen Händen, betend vor dem Gekreuzigten, im Hintergrunde die Himmelskugel, auf der ein Zirkel abgemalt steht: unter der rechten Hand liest man die Worte:

„Nicht den Antheil der Gnade Pauli suche ich,
„Noch die Nachsicht Petri verlange ich:
„Nur, was Du dem Schächer am Kreuz gegeben,
„Darum bitte ich.“

(Der Beschluß folgt.)

Proconsul civitatis Thorun: ac Capitanius Svevensis.

****) Heinrich Krieger kam nach Thorn 1470 und starb 1504, er war 22 Jahr Bürgermeister und 10 Jahr Rathmann.

*****) Matthias Grätsch, Bürgermeister, starb auf der Reise von Warschau, wohin er sich als Deputirter zum Reichstage begeben hatte; 1564 war er auch Burggraf.

******) Lismann starb 1519, war 18 Jahr Rathmann und 20 Jahr Bürgermeister.

*******) Franz Ersken wurde 1528 in den Rath wieder eingelassen, indem er schon früher darin gewesen war; er war .. er darum entlassen worden, weil mehrere Mitglieder im Rath mit ihm verwandt waren und dieses gegen die Statuten stritt: er starb als Bürgermeister, Königl. Burggraf und Kulmischer Landschöppe 1537. Der Stammvater dieser Familie hieß Erasmus Erske, ein Edelmann aus Westphalen, er kam am Ende des Jahres 1458 nach Thorn. Auch war hier Daniel Erske Rathsältester, der auf seiner Sendung nach Warschau den 26. Febr. 1623 starb.

*) Dr. Melchior Pyrner oder, wie er auch aufgeführt wird, Pirnesius a Pyrna wurde 1570 hier Stadt-Physikus und starb in Thorn den 24. Febr. 1589; sein Bildniß befindet sich in der Johannis-Pfarrkirche über der Thür nach dem Glockenthurm hin, er ist unter andern berühmt durch die dem Domherrn Kopernikus in gedachter Kirche gesetzte Grabschrift.

Verantwortlicher Redakteur: W. T. Lohde. Druck der Lohdeschen Offizin.

Thorner öffentlicher Anzeiger.

Nro. 22. Mittwoch, den 15. December 1830.

Königsberger Marcipan

erhielt und empfiehlt

D. F. Schwartz.

Witterungsbeobachtungen in Thorn im December 1830.

Tag.	Stunde.	Barometerstand Zoll.	Linien.	Barometerhöhe bei 0° de Luc. in Par. Lin.	Freies Thermometer 80° Reaum.	Wind- Richtung	Stärke	Witterung.
11. Sonnab.	8	27	6,52	330,013	+ 2,0	O.	0	trüb.
	12	—	7,20	30,619	3,8	SW.	0	trüb.
	2	—	7,32	30,726	4,0	SW.	0	trüb.
	6	—	7,72	31,178	3,6	SW.	0	trüb.
	10	—	8,44	31,897	2,4	SW.	0	trüb.
12. Sonntag.	8	27	9,70	333,235	+ 1,2	SW.	0	heiter.
	12	—	9,12	32,375	2,4	SW.	0	heiter.
	2	—	9,22	32,449	3,0	SW.	0	heiter.
	6	—	9,10	32,369	1,0	SO.	0	vermischt.
	10	—	9,14	32,448	0,4	SO.	0	vermischt.
13. Montag.	8	27	9,18	332,542	— 0,6	O.	0	Nebel, dann bedeckt.
	12	—	9,98	33,380	+ 1,4	O.	0	trüb.
	2	—	10,62	33,979	1,6	O.	0	trüb.
	6	—	11,92	35,236	1,2	O.	0	trüb.
	10	28	0,40	35,702	0,4	O.	0	trüb.
14. Dienstag.	8	28	1,66	337,122	— 0,4	SW.	0	trüb.
	12	—	1,96	37,434	0,6	W.	0	trüb, einzelne Schneestäubchen.
	2	—	2,32	37,700	0,4	SW.	0	trüb, desgleichen.
	6	—	2,76	38,027	0,8	SO.	0	trüb, 7 Uhr etwas Schnee.
	10	—	2,84	38,205	1,0	SO.	0	trüb, etwas Schnee.

E.

Wasserstand der Weichsel in Thorn.

Im December 1830.

Am 11ten 2 Fuß 11 Zoll.
Am 12ten 3 = 1 =
Am 13ten 3 = 1 =

Angekommene Fremde.

In den drei Kronen:

Herr Gutsbesitzer v. Schwanenfeld aus Plonchot. Herr Gutsbesitzer v. Sulerzycki aus Piontkowo. Herr Gutsbesitzer v. Działowski aus Działowo.

Im schwarzen Adler:

Herr General=Pächter Hildebrandt aus Wytoslaw. Herr Amts=Actuarius v. Elzanowski aus Murzyno. Herr Kaufmann Kunowski aus Lipno. Herr Gutsbesitzer v. Wysocki aus Klein Pułkowo.

Im Hotel de Varsovie:

Herr Kommissarius v. Miłobydzki aus Kikoł.
